

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Erstet täglich früh 6 1/2 Uhr.

Redaktion und Druckerei: Johannstadt 88.

Druckerei der Anstalt: Sonntags 10-12 Uhr.

Wochentags 4-6 Uhr.

Die für die nächste Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonntagen und Feiertagen früh bis 7 1/2 Uhr.

In den Anzeigen für Prof. Annahme: Otto Klemm, Universitätsstr. 22.

Preis 10 Pf. für den Monat, 1/3 für den Quartier, 1/2 für den halben Jahr, 1 für den ganzen Jahr.

№ 132.

Montag den 12. Mai 1879.

73. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Ostermesse endet mit dem 17. Mai. In diesem Tage sind die Stände auf den Plätzen der innern Stadt bis 4 Uhr Nachmittags vollständig zu räumen und bis spätestens 8 Uhr Morgens des 18. Mai zu entfernen. Die auf dem Augustusplatz und auf den öffentlichen Wegen und Plätzen der Vorstadt befindlichen Stände und Stände sind bis Abends 8 Uhr des 17. Mai zu räumen und von und mit Sonntag, den 18. bis mit 21. Mai, jedoch lediglich während der Tagesstunden von 6 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends abzubauen und wegzuschaffen.

Mit dem Abbruch der Stände auf der Nordseite des Augustusplatzes darf nicht vor dem 18. Mai begonnen werden.

Es bleibt auch diesmal nachgelassen, die Schaustände noch am 18. Mai geöffnet zu halten. Dieselben, wofür sie auf Schwellen errichtet, in welchen die Carroussell und Felte sind bis Abends 10 Uhr des 20. Mai, diejenigen Stände aber, rüchlich deren das Eingraben von Säulen und Streben gefattet und eine längere Frist zum Abbruch nicht besonders erteilt worden ist, bis längstens den 24. Mai Abends 8 Uhr abzubauen und von den Plätzen zu entfernen.

Zumüberhandlungen gegen diese Vorschriften, für welche beiseitlich auch die betreffenden Bauhandwerker oder Bauunternehmer verantwortlich sind, werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder entsprechender Haft geahndet werden. Ueberdies haben Säumige auch die Obrigkeit wegen zu verfügende Bejagung der Stände zu genötigen.

Leipzig, am 7. Mai 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig, Richter.

Bekanntmachung.

den Schutz der Promenaden und Anlagen betreffend.

Wir bringen die in Bezug auf die öffentlichen Promenaden und Anlagen bestehenden Bestimmungen zu strengster Nachachtung hierdurch in Erinnerung.

Diese Bestimmungen beziehen sich auf die Promenaden in der Umgebung der innern Stadt, auf das Rosenthal, das Scheibnitz, den zwar im Privatbesitz befindlichen aber unter polizeilichen Schutz gehaltenen Johannapark, den Waldsteinpark, das Areal des ehemaligen Kanonensoldaten, den Flossplatz sowie den Platz am Eingange der Waldstraße und werden auf die neuen Anlagen des Marienplatzes hiermit erstreckt.

Dieselbst ist verboten:

- 1) das unbesetzte Betreten der Anlagen, Wiesen, Gras- und Waldflächen außerhalb der Wege,
- 2) das Weiten, Bleistreichen oder Fahren, insbesondere auch mit Karren und zum Transport von Sachen bestimmten Handwagen, sowie das Tragen von umfangreichen Gegenständen auf den Fußwegen,
- 3) das Befahren der Fußwege mit mehreren Kinderwagen oder Korbkarren neben einander,
- 4) das Befahren der Fußwege mit Viehfuhrwerk auf den Fußwegen des Rosenthal, des Scheibnitz und des Johannaparkes,
- 5) das Befahren der mit Verbotstafeln bezeichneten Baumwege im Rosenthal mit Kinderwagen oder Korbkarren, soweit nicht für Kranke hierzu von uns besondere Erlaubnis erteilt ist.

Zumüberhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu sechzig Mark oder Haft bis zu vierzehn Tagen geahndet werden.

Außerdem werden wir gerichtliche Verurteilung derjenigen beantragen, welche die Anlagen durch Wärfen von Zweigen, Blättern, Blumen oder sonst Beschädigen.

Leipzig, am 7. Mai 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig, Richter.

Bekanntmachung.

In der Plagwitzer Straße sollen von der Schreiberstraße ab bis zu der Hülferstraße längs der Lagerinnen Granitstufen gelegt und die Befestigung an einem Unternehmer in Accord verbunden werden.

Die Bedingungen und Zeichnungen für diese Arbeiten liegen in unserem Ingenieur-Bureau, Rathhaus, II. Etage, Zimmer Nr. 18 aus und können daselbst eingesehen resp. entnommen werden.

Begünstigte Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift: Granitstufen in der Plagwitzer Straße versehen ebenfalls und zwar bis zum 20. Mai dieses Jahres, Nachmittags 5 Uhr einzureichen.

Leipzig, am 9. Mai 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig, Dr. Geor. Wangemann.

Königliche Kunstakademie und Kunstgewerbeschule.

Im Cartonabte des kaiserlichen Museums sind auf kurze Zeit die Schülerarbeiten der hiesigen Königl. Kunstakademie und Kunstgewerbeschule ausgestellt.

Zum Besuche dieser Ausstellung beehrt sich im Namen des Lehrerkollegiums hierdurch ergebenst einzuladen.

Leipzig, am 12. Mai 1879.

Der Director: U. Rieper, Professor.

Der Zutritt zu dieser Ausstellung ist unentgeltlich. Geöffnet ist die Ausstellung täglich während der Aufnahmestunden.

Politische Uebersicht.

Leipzig, 11. Mai.

Die Ausführung der preussisch-deutschen Regierung mit der Centrumpartei muß als eine vollständige, das fast ungläubliche Gerücht von einem „Schritte nach Canossa“ als eine fertige Thatsache bezeichnet werden. Wie uns seit längerer Zeit aus Berlin mit Bezug hierauf gemachten Mittheilungen finden ihre volle Bestätigung durch eine hochinteressante Correspondenz der „V. G.“, die uns hiesig zugesagt. Es heißt in dem aus Berlin datirten Schreiben:

„Unsere inneren Angelegenheiten lassen das Interesse an dem, was draußen in der Welt geschieht, einweilen ganz in den Hintergrund treten, und es giebt politische Kreise in Berlin, für welche die Thatsache, daß Herr Windthorst auf der sogenannten parlamentarischen Conferenz des Reichstages erschien, ungleich wichtiger ist, als dieser oder jener Punkt des Berliner Vertrages, was man im Ausland vollkommen begreiflich finden wird. Es ist dabei indes weniger von einer persönlichen Kundgebung als von einer Uebereinstimmung der Politik des Reichstages auf einem sehr umfassenden, immerhin aber bestimmt begrenzten Gebiete mit den von der Centrumpartei wahrzunehmenden Interessen die Rede. Diese sachliche Uebereinstimmung ist aber vielleicht von ungleich größerem Werthe. Die Veremigung des Gegenstandes des größten Theiles der katholischen Wählerschaft des Reiches zu den leitenden Persönlichkeiten, ja zu den Institutionen desselben konnte niemals als Ziel

einer weisen Politik gelten, ist es auch nie gewesen. Der Ausgleich wird sich aber auch auf kirchenpolitischen Gebiete um so eher vollziehen, je mehr Uebereinstimmung in anderen Fragen vorhanden ist und je mehr die Gründe der Unzufriedenheit für die Wählerschaft damit zusammenhängen. Auch andere Interessen, als deren persönlicher Anwalt Herr Windthorst gilt, haben auf Anregung des verwandten altenburgischen Hofes und unterstützt durch die Argumente des ehemaligen hannoverschen Ministers ihre Beförderung empfangen, und zwar unter vollstem bereitwilligen Entgegenkommen seitens der preussischen Regierung.

Die Centrumpartei wird in der Zoll- und Steuerfrage keineswegs eine Regierungspartei im gewöhnlichen Sinne dieses Wortes sein, namentlich bestehen für sie zwingende Gründe, hinsichtlich der sogenannten „constitutionellen Garantien“ den liberalen Parteien keinen Vorprung einzuräumen. Aber die Thatsache, daß die Centrumpartei ziemlich die Hälfte der zu gewählenden Majorität bildet, wird namentlich von bleibender Bedeutung sein. Diese Haltung der Partei würde ihr namentlich zu Statten kommen, wenn — was kaum noch zu erwarten — die Möglichkeit einer Reichstagsauflösung in den Vordergrund treten sollte. Candidaturen solcher Art könnten regierungstheilig sichtlich kaum angefochten werden, und es entsprende da eine Lage, welche zu verhindern die liberalen Parteien einiges Interesse haben. Bei allen großen Staatsfactionen des Reichstages ist ihm die „Ungeklärtheit“ seiner Gegner fast immer noch erheblich zu Statten gekommen, und es hat

Bekanntmachung.

Der diesjährige Leipziger Wolmarkt wird am 16. und 17. Juni abgehalten; es kann jedoch die Aufnahme und Auslieferung der Wolle in vergeblicher Weise bereits am 15. Juni erfolgen.

Leipzig, den 21. April 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig, Richter.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß dem hiesigen kaufmännischen Agenten Herrn Gottfried Carl August Voigt zur gewerbemäßigen Beförderung von Auswanderern und Abschiebung hierauf bezüglicher Verträge im Auftrage des „Norddeutschen Lloyd“ in Bremen nach Maßgabe der Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern vom 3. Januar 1868 unter dem heutigen Tage Concession von uns erteilt worden ist.

Leipzig, am 8. Mai 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig, Dr. Geor. Richter.

Bekanntmachung.

Der Fleischermeister Herr Alexander Burtlicher beabsichtigt in seinem an dem Barfußgäßchen unter Nr. 5 gelegenen Grundstück Nr. 608 des Grundbuches und Fol. 644 des Grund- und Hypothekenbuches für die Stadt Leipzig eine Schächerei für Kleinvieh zu errichten.

Wir bringen dieses Unternehmen hiermit zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen dagegen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, bei deren Verluß binnen 14 Tagen bei uns anzubringen.

Einwendungen, welche auf besonderen privatrechtlichen Titeln beruhen, sind, obne daß von der Entscheidung derselben die Genehmigung der Anlage abhängig gemacht werden wird, zur richterlichen Entscheidung zu verweisen.

Leipzig, am 8. Mai 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig, Dr. Geor. Richter.

Bekanntmachung.

Die Neupflasterung der Plagwitzer Straße auf dem Tracte zwischen der Hülferstraße und dem jetzt ausgefüllten Betto des Rudstrangwäfers soll an einen Unternehmer in Accord verbunden werden.

Die Bedingungen und Zeichnungen für diese Arbeiten liegen in unserem Ingenieur-Bureau, Rathhaus, II. Etage, Zimmer Nr. 18 aus und können daselbst eingesehen resp. entnommen werden.

Begünstigte Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift: Pflasterungen in der Plagwitzer Straße versehen ebenfalls und zwar bis zum 20. Mai d. J., Nachmittags 5 Uhr einzureichen.

Leipzig, den 9. Mai 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig, Dr. Geor. Wangemann.

Versteigerung von Bauplänen.

Die an der äußeren Sülkau-Abtheilung und an der alten Gitter gelegenen 3 Baupläne des Parzellierungsplanes für das kaiserliche Bauareal links der Waldstraße

Nr. 7 von 922 qm.	=	2875	□m. Flächeninhalt
• 8 • 612 •	=	1906 •	•
• 9 • 468 •	=	1507 •	•

sollen unter den in unserem Bauamt (Rathhaus, 2. Stockwerk) nebst dem Parzellierungsplane anliegenden Bedingungen

Dienstag den 13. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr im großen Saale der Wilsa-Baus, Katharinenstraße Nr. 29, 2. Stockwerk, zum Verlaufe versteigert und zwar werden dieselben zuerst zusammen und dann noch einzeln ausgedoten werden.

Der Versteigerungstermin wird pünktlich zur angegebenen Stunde eröffnet und die Versteigerung, sowohl bezüglich des im Ganzen ausgedotenen Areals als bezüglich eines jeden der einzeln ausgedotenen Plätze geschlossen werden, wenn darauf kein weiteres Gebot mehr erfolgt.

Leipzig, am 30. April 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig, Dr. Geor. Gerull.

Königlich Sächsisches Landesamt.

Wegen Reinigung der Localitäten sind die Expeditionen des Landesamtes

Dienstag den 13. Mittwoch den 14. Mai d. J.

von Mittags 12 Uhr ab geschlossen.

Leipzig, den 10. Mai 1879.

Der Landesbeamte Dr. Julius Barchardt.

Sitzung des ärztlichen Bezirksvereins der Stadt Leipzig.

Donnerstag, den 15. Mai Abends 8 Uhr im Saale der Ersten Bürgerhalle.

Tagesordnung: 1) Bericht über eine Revision der Pharmacopoea germanica (Ref. Hofr. Prof. Winter). 2) Bericht des Ausschusses für Standesangelegenheiten über einen Antrag zweier M.A. Leber. 3) Commissionsbericht über ärztliche Fortbildungscourse.

Dr. Floss.

nigten in seiner letzten Rede diesen Modus ausdrücklich als einen der Wege, auf welchem die constitutionelle Frage gelöst werden könnte, bezeichnet hat, ist der Gedanke bereits vor zwei Jahren vom Finanzminister Camphausen im preussischen Abgeordnetenhaus ausgesprochen worden.

„Berlin, 10. Mai. Aus dem Reichstage. Kein Tag ohne eine sensationelle Scene. In der heutigen Sitzung forschte der Socialdemokrat Kautler dafür, indem er durch den Antrag auf Ausählung des allerdinstlich schwach besetzten Hauses ein aus früheren Jahren bekanntes Neuansehmannder seiner Gesammten Genossen ausföhrte. Rai war dabei das unerwartet dristige Verbalten des Antragstellers. Derselbe entfernte sich nämlich kurz vor dem Austritte seines Namens aus dem Sitzungssaale, um alsbald nachher wieder einzutreten. Nachdem die Beschlußfähigkeit des Hauses — es waren 206 Mitglieder anwesend — verhandelt war, rühte Präsident von Forckenbeck dies Verbalten als eine Beueigung der schuldigen Rücksicht gegen den Reichstag. Kautler aber hatte darauf noch den traurigen Muth, als Motiv seines Antrages die „Rache“ dafür geltend zu machen, daß in der allgemeinen Holdebate ein Socialdemokrat zum Worte gekommen. Der Präsident schloß den Reichstent ab, indem er unter dem lebhaftesten Beifall seine Rede wiederholte. Nach Erlebung der Vorlagen über die Beibehaltung der Nationalbeiträge, die Erwerbuna der preussischen Staatsbruderi und die Aushebung, in Sonm in dritter Lesung trat man in die dritte Beratung der Gegenstände betreffend die Brauksteuer ein. Die im Allgemeinen ziemlich lahm gelaufene Debatte machte den Eindruck, als ob man auf keiner Seite an das Aufkommen einer Erhöhung der Brauksteuer in der gegenwärtigen Session